



Begründer der Familientradition: Karl Wolf aus Metz/Elsass-Lotringen.

175 Jahre Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf

„Marmor, Stein und Eisen bricht ...“

Ein Unternehmen mit langer Tradition: Seit 175 Jahren ist das Lübecker „Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf“ in Familienbesitz. Drei Generationen leiten heute gemeinsam den Betrieb – und das sehr erfolgreich.

Beim Rundgang durch die Produktionsstätte des Natursteinwerks Rechtgläub-Wolf aus Lübeck fängt man ganz automatisch an, Drafi Deuschers Schlager zu summen. Hier entstehen aus tonnenschwerem Naturstein kleine und große Kunstwerke vom Grabstein bis hin zu kompletten Hafenspanden an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste.

Doch das Bild ist schief. Hier wird nichts gebrochen, hier wird geschnitten. Diamanten besetzte Sägebänder teilen die gewaltigen, bis zu 28 Tonnen schweren Granitblöcke entzwei. Das dauert, „aber nach rund drei Stunden hat man ein schönes Stück abgeschnitten“, erzählt Juniorchef Stefan Wolf. Das „schöne Stück“ misst dann mal eben so 2,80 an 1,80 Meter.

Stefan Wolf steht für die dritte Generation, die im Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf derzeit tätig ist. Neben Vater Andreas Wolf gehört auch noch Großvater Richard Wolf dazu. „Die Geschäfte führt mein Vater“, erzählt Stefan Wolf. Aber auch der Rat des Seniors Richard Wolf ist gefragt. „Und am Ende hat er immer Recht“, erzählt Stefan Wolf lachend.

Fit für die Zukunft

Der Steinmetzenmeister und staatlich geprüfte Steintechniker will die Familientradition bewahren und das Unternehmen „fit für die Zukunft machen“. Das habe er schon seinem Urgroßvater versprochen.

Sein Schwerpunkt im Betrieb ist derzeit „nicht das Tagesgeschäft“. Er beschäftigt sich vielmehr damit, wie die „Effizienz der Abläufe weiter verbessert wird“. Seine langjährigen, im Ausland – China zum Beispiel, Schweden oder Portugal – gesammelten Erfahrungen sind hier sehr hilfreich. Auch beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche war Wolf dabei. Lange Reisen zu den Lieferanten stehen noch immer im Terminkalender. „Wir zahlen lieber Fluggeld als Lehrgeld“, so Wolf. Denn erst wenn man im Steinbruch stehe, „bekommt man ein Gefühl für den Naturstein“.

„Steinalt“

Die Familientradition beginnt mit Oskar Leopold Karl Wolf. Er erwirbt im August



1919 das Unternehmen und den Namen des damaligen Inhabers J. G. Rechtgläub gleich mit. Der Betrieb selbst ist viel älter. Die erste bekannte Aufzeichnung ist der von Johannes Andreas Karl Schönemann 1829 geleistete „Lübecker Bürgereid“, einer damaligen Grundbedingung für die Selbständigkeit. Schönemann unterhielt seine Steinmetzenwerkstatt noch in der Lübecker Innenstadt. 1858 übernahm Johann Georg Rechtgläub die Werkstatt und siedelte das Unternehmen 1891 vor den Stadttoren Lübecks in der heutigen Travemünder Allee an. Hier befindet sich heute noch die „Firmenzentrale“ nebst 1.500 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Produziert wird etwas weiter vor den Toren Lübecks in Selmsdorf. Ein moderner Maschinenpark garantiert auf dem rund 4.500 Quadratmeter großen Areal eine rationelle Fertigung. Allerdings: „Wir sind mit Herz und Steuern ein Lübecker Unternehmen“, erzählt der staatlich geprüfte Steintechniker Wolf.

Wie vielseitig das Unternehmen ist, erfährt der Besucher beim Rundgang durch die Halle. Unter ohrenbetäubendem Lärm und bringen die gut 25 Mitarbeiter unter Anleitung von Werksmeister Peter Lei den Naturstein in Form. Natursteine aus aller Herren Länder werden zu Rohblöcken von bis zu 25 Tonnen Einzelgewicht. Dabei werden die „traditionellen Steine der Hansezeit“ hauptsächlich immer noch aus den



Ein weiter Weg vom ehemaligen Firmengebäude in der Travemünder Allee (Foto unten re.) bis hin zu den heutigen modernen Fertigungsstätten in Selmsdorf vor den Toren Lübecks. Immer dabei mindestens ein Mitglied der Familie: Wolf Andreas Wolf, Richard Wolf und Enkel Stefan Wolf (Bild oben v. li.).



Fotos: Hyfränke

skandinavischen Ländern bezogen – aber auch Natursteine aus Brasilien, Südafrika, Portugal, Italien, Indien, Amerika, China oder anderen Ländern werden im Direkt-einkauf bezogen.

Die Produkte werden eingesetzt im Straßen-, Garten- und Landschaftsbau, im Hochbau, im Innenausbau sowie bei Sanierung von historischen Beständen und auf Friedhöfen. So lieferte das Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf den Gothland-

stein für die Renovierung des Lübecker Holstentores.

Holstentor und Herrentunnel

Daneben gehören Bauvorhaben, wie die Verkleidung der Tunneleinfahrten des Lübecker Herrentunnels, das historische Kanzleigebäude des Stadtschlusses Palais Rantau oder mehrere Hafenspanden bzw. Strandalleen an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste zu den aktuellen

Bauvorhaben des erfolgreichen Familienunternehmens.

„Jährlich werden über 3.000 Tonnen Rohblöcke und 1.500 Tonnen Halbfertigware weiter verarbeitet. Hinzu kommt der Handel mit Fertigarbeiten. 90 % der Produkte sind aus Granit, aber auch Sandstein, Marmor, Kalkstein und andere Natursteine werden bearbeitet“, so Stefan Wolf. Und während er so erzählt, summt man plötzlich wieder: „Marmor, Stein und ...“ << grü